„So wird mein Wort sein“

„Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel herabfällt und nicht dahin zurückkehrt, wenn er nicht die Erde getränkt und befruchtet und sie hat sprossen lassen und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe.“ (Jesaja 55:10-11)

Das Wort Gottes offenbart den göttlichen Plan zur Versöhnung der von der Sünde verfluchten und dem Tod verfallenen Menschheit. In unserem Text wird uns die segensreiche Gewissheit gegeben, dass Gottes Absicht nicht scheitern wird, dass er dafür sorgen wird, dass das, was in seinem Wort verkündet ist, in Erfüllung geht. Dies ist eine der wichtigen Lektionen, die wir lernen, wenn wir zum ersten Mal mit Gottes herrlichem Plan vertraut werden.

Wie gesegnet ist es doch, diese Gewissheit zu haben! Sie gibt uns ein festes Fundament für unseren Glauben und ermöglicht es uns, uns über die Hoffnung zu freuen, die uns im Evangelium vor Augen gestellt wird.

Unser Text tröstet uns nicht nur mit der Gewissheit, dass Gott gnädig bereit und reichlich fähig ist, seinen liebevollen Plan zu verwirklichen, den er durch sein Wort offenbart hat, sondern auch damit, dass sein Wort selbst eine Aufgabe zu erfül-

len hat. Auch dies wird im Einklang mit dem göttlichen Plan wirksam vollbracht werden. Der Apostel Paulus versichert uns, dass das Wort Gottes schnell oder „lebendig“ und „wirksam“ ist, schärfer als ein „zweischneidiges Schwert“. (Hebräer 4:12)

Gottes Wort offenbart seinen Plan. Es wird von ihm auch dazu genutzt, einen Großteil davon zu vollbringen. Dies gilt insbesondere für die Verwirklichung seines Willens in den Herzen und im Leben seines geweihten Volkes. In diesem Zusammenhang ist es ein großer Segen zu erkennen, dass wir, wenn wir uns vorbehaltlos dem Einfluss des göttlichen Wortes hingeben, durch dieses geheiligt und „fähig gemacht hat zu dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Licht“. (Kolosser 1:12)

Eine Leuchte für unsere Füße

Der Psalmist schrieb, dass Gottes Wort eine Leuchte für seinen Fuß und Licht für seinen Pfad sei. (Psalm 119:105) Und weiter schrieb er: „Die Eröffnung deiner Worte erleuchtet.“ (Vers 130) Wie sehr brauchen auch wir diese Erleuchtung! Die Menschen dieser Welt sind von Finsternis umhüllt, doch durch sein Wort schenkt Gott uns Licht „der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes“. (2. Korinther 4:6) Paulus sagt, dass dieses Licht durch das Evangelium „in unsere Herzen geleuchtet“ hat, und obwohl wir uns noch immer in einer finsteren Welt befinden, können wir nun unseren Weg sehen.

Licht ist ein Symbol für Erkenntnis und Verständnis; und wie wunderbar ist doch das Verständnis, das der Herr uns durch sein Wort

geschenkt hat! Wir sind mit der Erkenntnis von Gottes Plan gesegnet worden, sowohl für uns selbst als auch für die Welt. Auf unserem täglichen Weg auf dem schmalen Pfad werden unsere Schritte vom Wort geleitet. Wir können uns auf seine Anweisungen verlassen, dass sie uns auf den richtigen Weg führen, vorausgesetzt, wir wenden sie aufrichtig und demütig an. Jakobus schrieb: „Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen willig gibt und nichts vorwirft." (Jakobus 1:5) Durch sein Wort erhört Gott unsere Gebete um Weisheit. Wenn wir eifrig nach dieser Weisheit suchen, wird unser Weg „wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe". (Sprüche 4:18)

Wir ernähren uns vom Wort

Gottes Wort wird auch mit Nahrung verglichen. Denn es nährt jeden von uns als „neue Schöpfung" in Christus Jesus (2. Korinther 5:17). Wenn wir uns damit ernähren, werden wir „stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke". (Epheser 6:10) Durch diese geistige Nahrung wachsen wir heran zur vollen geistlichen Reife in Christus Jesus. Unter Bezugnahme auf Mose sagte Jesus zum Widersacher: „Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht." (Matthäus 4:4; 5. Mose 8:3)

Jesus bezeichnete das Wort Gottes in einer seiner Verheißungen an diejenigen, die treu auf sein Kommen warten, als Nahrung. Er sagte: „Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn

er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.“ (Lukas 12:37) Wie reich war doch das Festmahl der Wahrheit, das wir durch die Erfüllung dieser Verheißung genießen durften. Es ist ganz und gar das Wort Gottes, das durch seinen Sohn, Jesus Christus, aus seinem Mund hervorgegangen ist.

Erfrischendes Wasser

Das Wort Gottes wird auch mit Wasser verglichen. Es ist erfrischend, belebend und lebensspendend. Wie trocken und wüstenartig wäre unser Leben ohne das erfrischende Wasser der Wahrheit. Wir freuen uns über die Zusicherung des Meisters, dass denen, die „nach Gerechtigkeit hungern und dürsten“, geistliche Speise und Trank in Fülle zuteilwerden. (Matthäus 5:6) Jesus verhieß, dass solche „gesättigt“ werden. Dies hat sich als wahr erwiesen. Wie erfrischend und sättigend ist doch das Wort der Wahrheit!

Zudem wird das Wort Gottes aufgrund seiner reinigenden Wirkung in unserem Leben durch Wasser veranschaulicht. Paulus schrieb über unsere Reinigung „durch die Waschung mit Wasser durch das Wort“. (Epheser 5:26) Diese Wirkung des Wortes Gottes wurde durch das Wasser im Waschbecken vorweggenommen, das sich im Vorhof rund um die Stiftshütte Israels befand. Dort wuschen sich die Priester, und für uns, das zukünftige „königliche Priestertum“, ist das Wort ein Ort der Reinigung von den Fehlern und Flecken unseres gefallenen Fleisches. (1. Petrus 2:9)

Eine Schutzrüstung

„Schild und Schutz ist seine Wahrheit“, schrieb der Psalmist. (Psalm 91:4) Als Christen sind wir alle „Streiter Christi Jesu“. (2.Timotheus 2:3) Wir kämpfen den „guten Kampf des Glaubens“. (1.Timotheus 6:12) Kriegsleute haben Feinde, die gegen sie kämpfen, und unsere Feinde sind die Welt, das Fleisch und der Teufel. Gegen diese Feinde ist das Wort Gottes wie eine uneinnehmbare Schutzrüstung. Satan und die mit ihm verbündeten unsichtbaren Mächte sind besonders mächtig, und Paulus sagt uns, dass wir, um gegen sie „bestehen“ zu können, „die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen“ müssen. (Epheser 6:11)

Paulus nennt jeden Teil dieser Rüstung und erklärt, wie sie uns vor all den „feurigen Pfeilen des Bösen“ schützt. (Epheser 6:16) Da ist der „Helm des Heils“. (Vers 17) Dieser steht symbolisch für unsere Erkenntnis der Wahrheit. Es ist unerlässlich, dass wir das Wort Gottes kennen, um dem Widersacher die Stirn zu bieten. Als Satan Jesus angriff, als dieser die Wüste verließ, war seine Kenntnis des Wortes Gottes sein Schutz. Gegen jeden feurigen Pfeil der Versuchung lautete die Verteidigung des Meisters: „Es steht geschrieben.“ (Matthäus 4:4,7,10) So muss es auch bei uns sein, wenn wir erfolgreiche Kriegsleute Jesu Christi sein wollen.

Ein weiterer Teil der Rüstung des Christen ist der „Brustpanzer der Gerechtigkeit“. (Epheser 6:14) Der Brustpanzer einer antiken Rüstung diente dazu, das Herz und andere lebenswichtige Organe zu schützen. Das Wort Gottes sagt: „Behü-

te dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens." (Sprüche 4:23) Wir wissen, dass der Herr uns nicht nach den unfreiwilligen Unvollkommenheiten unseres gefallenen Fleisches richtet, doch der Widersacher bemüht sich, uns in dieser Hinsicht zu entmutigen. Er möchte uns glauben machen, dass es wenig Sinn hat, dem Herrn zu gefallen, da wir dem göttlichen Maßstab der Gerechtigkeit immer weit hinterherhinken werden. Doch auch hier bietet das Wort Schutz, denn es versichert uns der liebevollen Fürsorge unseres Himmlischen Vaters durch Christus, dass unser Stand der Gerechtigkeit, oder unsere Rechtfertigung, in ihm und nicht in uns selbst liegt. (Römer 5:1)

Wenn der Widersacher also seine feurigen Pfeile der Entmutigung auf uns schleudert, können sie uns nichts anhaben, denn wir erinnern uns an die schützende Gewissheit des Wortes, das verkündet: „Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt; wer ist es, der verdamme? Christus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auch auferweckt worden, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet." (Römer 8:33,34)

Paulus bezeichnet den „Schild des Glaubens" als jenen Teil der christlichen Rüstung, der dazu bestimmt ist, alle feurigen Pfeile des Satans zu löschen. (Epheser 6:16) Es ist der „einmal den Heiligen überlieferte Glaube". (Judas 1:3) Es reicht jedoch nicht aus, lediglich Kenntnis von diesem Glauben zu haben. Wir müssen auch volles Vertrauen in ihn haben. Somit um-

fasst die Symbolik des „Schildes des Glaubens“ auch unseren Glauben an die „kostbaren Verheißungen“ Gottes. (2. Petrus 1:4) Volles Vertrauen in den göttlichen Plan und Zweck, einschließlich der Art und Weise, wie Gottes Vorsehung in unserem Leben wirkt, bildet ein Bollwerk der Stärke gegen alle Bemühungen Satans, uns als Neue Schöpfung zu vernichten.

Außerdem gibt es „das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes“. (Epheser 6:17) Dies ist der offensive Teil unserer Rüstung. Mit ihm kämpfen wir gegen unsere Feinde, doch es ist kein fleischliches Schwert. Keine der Waffen unserer Kriegsführung, sagt Paulus, sei fleischlich, sondern „göttlich mächtig zur Zerstörung von Festungen … und jede Höhe, die sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes“. (2. Korinther 10:4,5)

Satans feurige Pfeile sind Einflüsterungen, die dem Willen Gottes für die Glieder des Leibes Christi zuwiderlaufen. Diese mögen oft sehr plausibel erscheinen, und sie sind dem Fleisch stets angenehmer als der offenbarte Wille Gottes. Wenn wir diese annehmen und uns von ihnen leiten lassen, führen sie zu schwerwiegendem Schaden für uns als neue Schöpfung. Wenn wir jedoch das „Schwert des Geistes“ schwingen, um diese Einflüsterungen abzuwehren und zu vernichten, werden wir aus jedem Gefecht mit dem Widersacher siegreich hervorgehen.

Unser Weg auf dem schmalen Pfad wird ebenfalls durch das Wort beschützt. Paulus sagt, dass unsere Füße „mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens“ beschuht sind. (Epheser

6:15) Der Weg des Christen ist oft beschwerlich und schwierig. Der Widersacher legt Stolpersteine aus, über die wir stolpern könnten. Das Wort spricht auch von der „Schlinge des Vogelfängers“. (Psalm 91:3) Der Schutz unserer Füße wird als „Evangelium des Friedens“ bezeichnet. Dies deutet darauf hin, dass eine der Angriffsmethoden Satans darin besteht, uns in fleischliche Streitigkeiten und Auseinandersetzungen mit denen zu verführen, die sich uns entgegenstellen. Ein solcher Kurs mag für das Fleisch verlockend sein, ist aber für die neue Schöpfung eine Schlinge und ein Stolperstein. „Glückselig die Friedensstifter“, sagt das Wort, „denn sie werden Söhne Gottes heißen.“ (Matthäus 5:9)

„Steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit“, sagt Paulus. (Epheser 6:14) Die Funktion eines Mieders in der Antike lässt sich mit der eines Gürtels vergleichen. Dies macht ihn zu einem treffenden Symbol für den Dienst. Die schützenden Eigenschaften des Wortes der Wahrheit hängen davon ab, dass wir es selbstlos, in Liebe, bewahren. Mit anderen Worten: Wir müssen treue Diener der Wahrheit sein, mit der wir gesegnet wurden. Wir dürfen ihre Segnungen nicht nur für uns selbst genießen, sondern müssen sie treu zum Segen anderer einsetzen. Andernfalls wird die „ganze Waffenrüstung Gottes“ nicht richtig an uns haften bleiben, und früher oder später werden wir vor unseren Feinden fallen.

Diener des Wortes Gottes

Der Herr versichert uns in unserem Leitvers, dass das Wort, das aus seinem Mund

kommt, nicht leer zu ihm zurückkehren wird. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass er sein Volk als Diener seiner Wahrheit einsetzt. Gott verkündet sein Wort nicht lautstark von seinem Thron im Himmel herab, sondern vermittelt es den Herzen und dem Verstand seines Volkes durch menschliche Werkzeuge. Er inspirierte die Propheten der Antike, seinen Plan im Alten Testament festzuhalten. Er leitete Jesus in seinen Lehren. Sein Heiliger Geist erleuchtete auf wundersame Weise den Verstand der Apostel, sodass ihre Predigten und Schriften dazu dienen, das Wort, das aus Gottes Mund kommt, weiter zu erläutern.

Paulus erklärt, dass der Herr neben den auf wundersame Weise inspirierten Dienern des Wortes auch Hirten, Lehrer und Evangelisten eingesetzt hat. (Epheser 4:11) In einem noch weiteren Sinne ist jedes geweihte Kind Gottes ein Diener seiner Wahrheit, denn „der Geist des Herrn“ ruht auf ihnen allen und salbt sie zu diesem Dienst. (Jesaja 61:1; Lukas 4:18; 1. Johannes 2:27) Der große Heilsplan, der in seinem Wort dargelegt ist, ist die Versöhnung der von der Sünde verfluchten und dem Tod verfallenen Menschheit mit Gott. Im Mittelpunkt dieses Plans steht Jesus Christus, der Erlöser und Retter. Paulus schrieb, dass „Gott in Christus war, die Welt mit sich selbst versöhnend“, und fügt hinzu, dass wir in diesem großen Vorhaben „Botschafter für Christus“ sind. Um als Botschafter Christi zu dienen, hat der Herr uns „das Wort der Versöhnung“ gegeben. (2. Korinther 5:19,20)

Das Gleichnis vom Sämann

Es ist fast unbegreiflich, dass Gott solch gebrechliche und unvollkommene Diener als Werkzeuge zur Verkündigung seines Wortes einsetzt. Es ist wunderbar beruhigend, von ihm zu hören, dass sein Wort nicht leer zu ihm zurückkehren wird, sondern dass es das vollbringen wird, was ihm gefällt, und Erfolg haben wird in dem, wozu er es sendet. Wir freuen uns darüber, doch wenn wir durch seine Vollmacht sein Wort verkünden, mögen die Ergebnisse dürftig erscheinen. Oftmals scheint es sogar, als gäbe es überhaupt keine Ergebnisse. Doch auch dies erklärt sein Wort zu unserer Ermutigung und zeigt, dass unsere Bemühungen zwar für unseren begrenzten Verstand nutzlos erscheinen mögen, sein Wort jedoch seine guten Absichten vollbringt.

Diese Erklärung findet sich in Jesu Gleichnis vom Sämann. (Matthäus 13:3-8,18-23) Der Same in diesem Gleichnis ist das „Wort vom Reich Gottes“ oder das Wort Gottes. Es ist der große Plan Gottes zur Versöhnung der Menschheit mit sich selbst. Es ist der Plan, der seine herrliche Vollendung finden wird, wenn sein Reich kommt und sein Wille auf Erden geschieht wie im Himmel. Der Sämann dieses Samens steht für das gesamte geweihte und vom Geist gezeugte Volk des Herrn. Zu diesen spricht Gott und sagt: „Am Morgen säe deinen Samen und am Abend zieh deine Hand nicht ab; denn du weißt nicht, welches gedeihen wird: ob dieses oder jenes, oder ob beides zugleich gut werden wird.“ (Prediger 11:6)

In dem Gleichnis fällt ein Teil des ausgesäten Samens auf den Weg, und die Vögel picken ihn weg; ein Teil fällt auf felsigen Boden, wo die Erde nur flach ist; ein Teil fällt unter die Dornen; und ein Teil fällt auf guten Boden. Nur das, was auf den guten Boden fällt, bringt „Frucht“ bis zur Reife hervor. Wenn wir die Wahrheit verkünden und es scheinbar keine Ergebnisse gibt, sollten wir uns nicht entmutigen lassen, wenn wir uns an dieses Gleichnis erinnern. Es zeigt, dass Jesus im Voraus wusste, dass ein Großteil der Bemühungen seines Volkes scheinbar vergeblich sein würde.

In Wirklichkeit gilt jedoch: Auch wenn unsere Bemühungen oft vergeblich zu sein scheinen, kehrt Gottes Wort nicht leer zu ihm zurück. Er braucht unsere Hilfe nicht, um sein Wort zu verbreiten. Er hat uns dieses Vorrecht gegeben, damit wir durch seinen treuen Gebrauch selbst geistlich bereichert und gestärkt werden. Der Prophet schrieb: „Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt noch mehr; und einer, der mehr spart, als recht ist, und es ist nur zum Mangel.“ (Sprüche 11:24) Gott möchte, dass wir die Samen der Wahrheit ausstreuen, damit ihre lebensspendende Kraft in unserem eigenen Leben zunimmt, ganz gleich, wie sie von anderen aufgenommen wird. Das ist Gottes Art, das Wort der Wahrheit zum größten Segen für uns zu machen.

Wenn wir seinen Wegen gehorsam sind, können wir sicher sein, dass sein Wort, wenn wir es anderen verkünden, nicht leer zu ihm zurückkehrt. Wie in dem Gleichnis erwähnt, fällt ein

großer Teil des Samens, den wir säen, auf den Weg; das heißt, die Menschen verstehen nicht, was wir ihnen sagen. Dennoch erhalten wir einen Segen. Indem wir anderen die Wahrheit verkünden, gewinnt sie in unserem eigenen Leben an Kraft. Durch den Gehorsam gegenüber dem Wort, einschließlich der Anweisung des Herrn, das Evangelium „zum Zeugnis für Jesus“ zu verkünden, werden wir bereit gemacht, mit Christus zu leben und zu herrschen. (Offenbarung 20:4)

Wenn wir den Samen der Wahrheit säen, fällt ein Teil davon auf felsigen Boden. Das Gleichnis deutet darauf hin, dass dies jene darstellt, die das Wort mit Freude hören, aber nicht in der Lage sind, den Groll und die Verfolgung zu ertragen, die sich aus dem Bekenntnis dazu ergeben. Sie empfinden Freude an der Wahrheit, wenn auch nur vorübergehend, und das ist ein Segen für sie. Auch wenn sie derzeit noch nicht bereit sind, ihr Herz ganz dem Herrn zu schenken, erinnern sie sich doch mit Freude daran und werden im kommenden Zeitalter bereit sein, den „Weg der Heiligung“ zu beschreiten. (Jesaja 35:8) Es gibt auch solche, die das Wort der Wahrheit hören, sich darüber freuen und eine Zeit lang Fortschritte machen, aber zulassen, dass die Sorgen dieses Lebens und die Trugbilder des Reichtums ihr geistliches Leben ersticken. Das Wort wirkte sehr kraftvoll in ihren Herzen, bis sie zuließen, dass die Lebensumstände den Platz seines geheiligten Einflusses einnahmen. Gottes Wort ist in der Tat mächtig, doch er nutzt es nicht, um den Verstand seines Volkes zu beeinflussen. Durch die Ausübung des freien Willens

derer, die sein Wort annehmen, prüft der Herr ihre Treue zu ihm und zu seinen Gesetzen der Gerechtigkeit.

Schließlich gibt es noch die Hörer des Wortes, bei denen die Wahrheit auf „guten Boden“ fällt. Diese reagieren nicht nur auf die Botschaft, sondern schreiten auch im geistlichen Wachstum voran und bringen „mit Ausharren“ Frucht hervor. (Lukas 8:15) Das Wachstum und die Fruchtbarkeit dieser Menschen hängen von ihrer täglichen Anwendung des Wortes Gottes ab. Dieses tägliche Wirken der Fruchtbarkeit in den Herzen, Gedanken, Worten und Taten der Geweihten wird daher auch durch das Wort vollbracht, das aus dem Mund Gottes kommt.

Wir können die Wahrheit nicht für uns behalten und erwarten, alle reichen Segnungen zu empfangen, die sie für uns bereithält. Wir ernähren uns vom Wort, wenn wir es mit anderen teilen. Wir werden dadurch erfrischt, wenn wir danach streben, andere zu „bewässern“. Die reinigende Kraft der Wahrheit in unserem eigenen Leben ist umso wirksamer, je mehr wir einander „zur Liebe und zu guten Werken“ anspornen. (Hebräer 10:24) Die Verteidigung der Wahrheit gegen die Angriffe der verschiedenen Feinde der neuen Schöpfung wird erheblich gestärkt, wenn wir gemeinsam kämpfen „für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben“. (Judas 1:3)

Die „Torheit der Verkündigung“

Paulus spricht vom Wirken Gottes, das durch die „Torheit der Predigt“ vollbracht wird. (1.Korinther 1:21) Diese Verkündigung be-

schränkt sich nicht auf Vorträge von einem Podium aus. Alle treuen, geweihten Kinder Gottes haben daran Anteil, insofern sie zulassen, dass das Wort aus ihrem Mund und ihrem Leben strahlt. Aus menschlicher Sicht mag es durchaus töricht erscheinen, dass ein so mächtiges Werk auf eine scheinbar so wirkungslose Weise vollbracht werden kann. Der Grund, warum dies möglich ist, liegt darin, dass Gott „das Wachstum“ gibt. (1. Korinther 3:6)

Das Wirken Gottes bei der Vorbereitung des Königreichs wird in Jesaja 51:16 symbolisch beschrieben: „… um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen.“ Die hier erwähnte „Gründung der Erde“ bezeichnet die irdische Phase des Königreichs Christi unter der Leitung der auferstandenen Alttestamentlichen Überwinder. Sie wurden durch ihren Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes, wie es ihnen in vergangenen Zeitaltern offenbart wurde, auf diese ehrenvolle Stellung vorbereitet. Die „Himmel“ stehen symbolisch für die geistige Phase des Reiches, die aus Jesus und seiner Gemeinde besteht. Seit Pfingsten wurden auch diese durch Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes, wie er durch sein Wort zum Ausdruck kommt, auf ihre Stellung in Herrlichkeit vorbereitet.

Jesus sagte in seiner Weihung zu seinem Vater: „Siehe, ich komme (im Buch steht von mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott, zu tun.“ (Hebräer 10:7; Psalm 40:7) Es war seine Treue zu diesem Bund, die ihn dazu befähigte, König der Könige und Herr der Herren zu sein. So war es das von den Propheten aufgezeichnete Wort

Gottes, das den Meister vorbereitete und heiligte und ihn für die heilige und geehrte Stellung auswählte, die er zur „Rechten Gottes“ einnimmt. (Kolosser 3:1; Hebräer 12:2) Im Namen seiner Nachfolger betete Jesus: „Heilige sie durch deine Wahrheit“, und fügte dann hinzu: „Dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17:17)

Damit das Wort der Wahrheit diesen göttlichen Zweck bei der Schaffung des neuen Himmels erfüllen kann, muss es von einem Mitglied seines erlesenen Volkes zum nächsten weitergegeben werden. Gott schreibt es nicht in den Himmel, wo es jeder lesen könnte. Er gab es den Propheten, Jesus und den Aposteln durch die Kraft seines Geistes, und wir empfangen es von ihnen und geben es dann untereinander weiter. Da dies die Fügung des Herrn ist, verstehen wir die volle Kraft der Aussage Gottes, als er durch den Propheten sprach: „Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!“ (Jesaja 51:16)

Wir müssen das Wort auch in unseren Herzen tragen, doch es darf dort nicht verborgen bleiben. Wenn es in unserem Leben wirklich wirksam sein soll, muss es auch auf unseren Lippen liegen. So war es bei Jesus, dem prophetisch die Worte zugeschrieben werden: „Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens. Ich habe die Gerechtigkeit in der großen Versammlung verkündet; siehe, meine Lippen hemmte ich nicht.“ (Psalm 40:9,10)

Es ist ein demütig machender Gedanke, zu erkennen, dass das Wort Gottes, von dem er sagt, es werde nicht leer zu ihm zurückkehren, durch uns weitergegeben werden kann; und dies wird auch geschehen, wenn wir dem Auftrag treu bleiben, der uns durch die Salbung des Geistes übertragen wurde.

Wie beruhigend ist es zu wissen, dass, auch wenn unsere Bemühungen schwach sind und wir mit stammelnder Zunge sprechen, das Wort den guten Willen des Herrn vollbringen wird. (Jesaja 28:11)

Schon sehr bald wird das Werk dieser Zeit erfolgreich vollendet sein. Wir mögen jetzt vielleicht noch nicht erkennen, was genau unser Beitrag zu diesem Werk der Liebe bewirkt hat, doch jenseits des Vorhangs werden wir entdecken, dass das Wort Gottes, wie es von unseren unvollkommenen Lippen ausgesprochen wurde, etwas zu der Gesamtanstrengung beigetragen hat, dass die Worte, die wir zur Verherrlichung unseres Gottes gesprochen haben, von ihm gesegnet wurden, um andere auf dem schmalen Weg zu stärken und ihr geistliches Leben zu bereichern.

Dasselbe Wort, das zur Sammlung und zum Aufbau der Versammlung verkündet wird, dient zugleich als Zeugnis für die Welt. (Matthäus 24:14) Auf diese Weise erfüllt es auch den Willen Gottes. Manchmal mögen wir denken, dass unsere Bemühungen vergeblich sind, aber das liegt nur daran, dass wir nicht immer erkennen, dass die Wege des Herrn höher sind als unsere Wege und seine Gedanken höher als unsere Ge-

danken. (Jesaja 55:8,9) Gottes Wort, wie es von uns und in seiner Vollmacht verkündet wird, mag vielleicht nicht das bewirken, was wir uns wünschen. Wir können aber sicher sein, dass es das bewirken wird, was ihm gefällt. Darüber können wir uns freuen. Auf der Grundlage dieser Gewissheit wollen wir uns bemühen, uns immer mehr von uns selbst zu entleeren und mit seinem Wort zu füllen. Möge es uns so erfüllen, dass es aus unseren Herzen und Lippen zum Segen für andere und zur Ehre Gottes überfließt.

